



SEITE  
3

**BLICK ÜBER DIE SCHULTER DES PILZKONTROLLEURS NORBERT WALKER**



SEITE  
4

**LIFT-PROJEKT: LOKALE BETRIEBE BIETEN WOCHENARBEITSPLÄTZE AN**



SEITE  
7

**PRO SENECTUTE: INTERVIEW MIT ROSMARIE BLASER**



*Brühlmattweg nach den baulichen Massnahmen - Alle Fotos: zvg*

## SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM FUSSWEG, TRITT FÜR TRITT ZUM VELOWEG

**Aus der Limmattaler Zeitung (LiZ) haben Sie bereits im September über das Urdorfer Langsamverkehrskonzept gelesen. Jetzt interessiert: Was gibt es konkret zu tun? Was wurde bereits umgesetzt? Was ist geplant?**

Auf der Basis des Gemeindeentwicklungskonzeptes wurde 2016 das Langsamverkehrskonzept erarbeitet. Es umfasst das Fuss- und das Velowegnetz, welche auf den regionalen Richtplan sowie den kantonalen Velonetzplan abgestimmt sind. Sämtliche vorhandenen und geplanten Fuss- und Veloverbindungen auf dem Urdorfer Gemeindegebiet wurden auf Schwachstellen geprüft und Massnahmen dazu definiert. Ganze 72 Mal wurde Handlungsbedarf diagnostiziert. Ende August genehmigte der Gemeinderat das Langsamverkehrskonzept. Jetzt steht die Umsetzung an.

Die Kosten sind hoch. Wie schon die LiZ schrieb: „1,639 Millionen Franken würde es die Gemeinde Urdorf theoretisch kosten, alle Massnahmen aus dem Langsamverkehrskonzept umzusetzen. Die Umsetzung ist aber schrittweise über viele Jahre geplant. So sind für die Jahre 2017 und 2018 jeweils je 100'000 Franken für die Umsetzung des Konzepts budgetiert, auf dass die Gemeindekasse nicht überbelastet wird.“ Wichtig ist aber zu wissen: Viele Kosten fallen in ohnehin laufenden kantonalen und kommunalen Projekten an. Einige wenige Schwachstellen werden aufgrund der Platzverhältnisse oder der topografischen Situation nie behoben werden können, sodass sie in den Gesamtkosten wohl ersichtlich sind, aber nie tatsächlich anfallen werden.

Bei der Umsetzung des Langsamverkehrskonzeptes bietet es sich an, das Bike&Ride-Konzept zeitgleich mit umzusetzen. Die Bereitstellung der nötigen Velo-Abstellflächen beim

Bahnhof Weihermatt und den künftigen Limmattalbahnhof-Haltestellen wird deshalb in die Planung einbezogen.

**KONKRET: WO STEHEN WIR HEUTE? WAS IST NOCH ZUKUNFTSMUSIK? WO WIRD ES SCHWIERIG?**

Die erkannten Schwachstellen wurden eingeteilt in drei verschiedene Prioritäten: geringer, mittlerer und hoher Handlungsbedarf. Bei der Umsetzung ist einerseits diese Priorisierung ausschlaggebend dafür, wann eine Massnahme ausgeführt wird, andererseits wird darauf geachtet, dass Schwachstellen oder fehlende Verbindungen möglichst im Rahmen einer ohnehin geplanten Strassensanierung oder einem Neubau realisiert werden können. Schon jetzt ist dies bei wichtigen Netzelementen gelungen. Bereits ausgeführt werden konnten folgende Massnahmen mit hoher Priorität:

- Die Fusswegverbindung Brühlmattweg (neu, gebaut)
- Die Gehwegverbreiterung „ob der Bahn“ (Optimierung der Situation, gebaut)
- Zweites Trottoir und Velostreifen bergwärts an der unteren Bahnhofstrasse (Strassensanierung, gebaut)
- Verbesserte Veloführung im unteren Teil der Weihermattstrasse (Strassensanierung, im Bau)
- Der Fussweg „Im Feldhof“ (erster Teil gebaut, zweiter Teil wird 2018/2019 gebaut)

Anfang Oktober hat die bauliche Umsetzung des kantonalen Strassensanierungsprojektes „Redimensionierung der Feldstrasse und Sanierung der Birmensdorferstrasse“ gestartet. Die in diesen beiden Strassenzügen definierten Massnahmen weisen alle eine hohe Priorität aus und wurden in das kantonale Projekt zur Umsetzung eingespeist. Im Grossprojekt „Limmattalbahnhof“ wurde im Perimeter „Luberzen – Herweg“ die Velo- und Fussgängerführung auf der Basis des Langsamverkehrskonzeptes implementiert. Kleinere Detailplanungen sind



*Brühlmattweg vor den baulichen Massnahmen*

noch am Laufen. Und für die wichtige Querung der Steinackerstrasse, die vor allem auch von den Schülern der Kantonsschule als Verbindung zum Glanzenberg genutzt wird, fehlt eine sichere Fussgänger- und Veloquerung. Die Behebung dieser Schwachstelle ging im September bereits in Planung.

Vorausschauende Planung hat sich also bereits gelohnt: Dass schon gut die Hälfte der baulichen Massnahmen hoher Priorität zugunsten einer erhöhten Sicherheit und einer besseren Erschliessungsdichte für Fussgänger und Velofahrer umgesetzt oder in Projektierung sind, zeigt, wie handfest das Langsamverkehrskonzept schon Form annimmt. Schön, dass dazu auch schon einige private Grundeigentümer mit Wegrechten zugunsten der Öffentlichkeit Hand geboten haben.

**SIGNALISATIONS-VERBESSERUNGEN SIND EBENFALLS VORGESEHEN**

Nicht alle Massnahmen sind baulicher Natur. An einigen Stellen muss die Signalisation oder auch die Markierung optimiert werden. Um die gewünschte Wirkung zu entfalten,

**FORTSETZUNG AUF SEITE 2**

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM MITTWOCH, 22. NOVEMBER 2017



www.urdorf.ch

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 22. November 2017 um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Zentrum statt. Die Akten liegen seit Montag, 6. November 2017, während der Schalteröffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung Urdorf (Gemeindehaus A, Präsidialabteilung, Büro OG 13) zur Einsicht auf. Die Traktanden sowie die Weisung zur Gemeindeversammlung finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Urdorf (www.urdorf.ch) unter der Rubrik „Behörden/Politik, Gemeindeversammlung“. Es besteht zudem die Möglichkeit, die Weisung bei Bedarf über den Online-Schalter auf www.urdorf.ch als Einzelzustellung oder im Abonnement zu bestellen. Traktanden sind die Voranschläge 2018 der Schul- und der Politischen Gemeinde, welche einen Steuerfussabtausch von 3 % vorsehen. Des Weiteren liegt den Stimmberechtigten die Verordnung über die Gemeindegebühren der Politischen Gemeinde sowie die Bauabrechnung für den Objektkredit „Gruppenräume Schulanlage Moosmatt“ der Schulgemeinde zur Genehmigung vor. Die Schulgemeinde beantragt zudem einen Rahmenkredit von Fr. 500'000 für die zeitgemässe Modernisierung der Hardware-Infrastruktur im Unterrichtsbereich. Nebst dem traditionellen Jahresrückblick- und Ausblick rundet der ebenso traditionelle Apéro die letzte GV des Jahres 2017 ab.

#### BEITRAG ZUR DEMOKRATIE-FÖRDERUNG GESPROCHEN



Das Jugendparlament des Kantons Zürich hat vom 27. bis 29. Oktober die Jugendparlamentenkonferenz durchgeführt. Es wurden beim zweitgrössten jugendpolitischen Anlass der Schweiz mehr als 150 Teilnehmende aus dem Kanton Zürich, der restlichen Schweiz und dem Fürstentum Lichtenstein erwartet. Der Gemeinderat hat für den Anlass einen Förderbeitrag von Fr. 500 gesprochen. Dies mit der Absicht, damit das demokratische Verständnis zu unterstützen und stärken.

## VORANSCHLAG 2018 DER POLITISCHEN GEMEINDE SIEHT STEUERFUSSABTAUSCH VOR

Im Voranschlag 2018 wird bei einem Aufwand von Fr. 50'013'500 und einem Ertrag von Fr. 48'519'500 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'494'000 gerechnet. Dieser wird dem Eigenkapital belastet. Im Voranschlag 2017 wurde ein Aufwandüberschuss von Fr. 957'200 ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der vorläufigen Zahlen der laufenden Periode wird der einfache Steuerertrag (100 %) für die Steuerperiode 2018 auf Fr. 26'500'000 festgesetzt. Im Voranschlag 2017 wurde dieser mit Fr. 27'500'000 eingeplant.

Die Politische Gemeinde wird im Voranschlagsjahr 2018 auf der Basis der Jahresrechnung 2016 einen Beitrag aus dem Finanzausgleich in der Höhe von Fr. 2'232'000 erhalten.

Im Verwaltungsvermögen sind Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 5'771'000 geplant. Gesamthaft resultieren ordentliche Abschrei-

bungen in der Höhe von Fr. 3'695'000. Zusätzliche Abschreibungen sind nicht geplant und die Verschuldung des Finanzhaushaltes wird um rund Fr. 3'570'000 ansteigen.

Die Konsumaufwendungen der nächsten Jahre können aus eigener Kraft finanziert werden. Aufgrund der hohen Investitionen und der damit verbundenen Abschreibungen werden die Rechnungsergebnisse aber auch in den folgenden Jahren negativ bleiben. Die Nettoschuld der Politischen Ge-

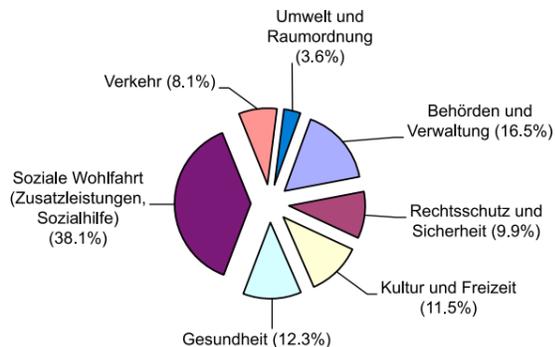
meinde wird weiter und auf ein kritisches Niveau ansteigen und das Eigenkapital wird sich weiter reduzieren.

Basierend auf der finanziellen Langfristplanung sowie den Zielsetzungen des Gemeinderates und in Absprache mit der Schulgemeinde soll der Steuerfuss der Politischen Gemeinde zu Gunsten der Schulgemeinde um 3 % auf 56 % gesenkt werden. Damit kann ein unveränderter Gesamtsteuerfuss sichergestellt werden.

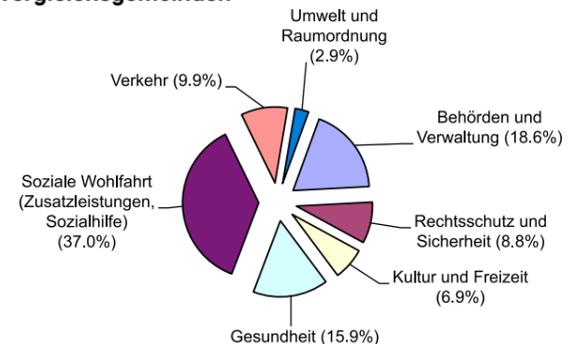
#### ZAHLEN IM ÜBERBLICK

	Voranschlag 2017	Voranschlag 2018	Differenz
Ordentlicher Aufwand	- 50'123'900.00	- 50'013'500.00	110'400.00
Ordentlicher Ertrag	49'166'700.00	48'519'500.00	- 647'200.00
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>- 957'200.00</b>	<b>- 1'494'000.00</b>	<b>- 536'800.00</b>
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00	0.00
<b>Ergebnis Laufende Rechnung</b>	<b>- 957'200.00</b>	<b>- 1'494'000.00</b>	<b>- 536'800.00</b>

#### Verwendung des Steuerfrankens Pol. Gemeinde Urdorf



#### Durchschnittliche Verwendung des Steuerfrankens in Vergleichsgemeinden



#### FORTSETZUNG VON SEITE 1

müssen auch diese einfacheren Massnahmen gut durchdacht und jeweils mit der Kantonspolizei abgesprochen werden. Und wie überall gibt es auch hier Knacknüsse. Die auffallendste, insbesondere kurz vor Schulbeginn, ist die Bergstrasse. Der nur einseitig vorhandene Gehweg kann die über den Bahnhof Urdorf anreisenden Schüler kaum fassen. Eine Lösung der Situation ist teuer und eine Strassensanierung ist in den nächsten zwei bis drei Jahren nicht in Sicht. Es braucht also an dieser, wie auch an anderen Stellen, noch Geduld, vor allem aber auch die eigene Aufmerksamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer.

Schritt für Schritt, mit konstanter planerischer Voraussicht und einem klaren Ziel vor Augen, wird das Urdorfer Langsamverkehrskonzept umgesetzt. Wer in Urdorf zu Fuss oder auf dem Velo unterwegs ist, wird sich in den nächsten Jahren immer wieder an verbesserten, attraktiveren oder gar neuen Verbindungen freuen können.

Aktuelle Meldungen zu Sperrungen, Einschränkungen oder Umleitungen im Zusammenhang mit kantonalen und kommunalen Strassenprojekten finden Sie jeweils auf der Webseite der Gemeinde Urdorf (www.urdorf.ch), direkt auf der Startseite unter der Schaltfläche „Baustellen-Informationen“.



## BRYAN WIRTH, „DÄ BESCHT URDORFER“ AM KNABENSCHIESSEN 2017, GEEHRT

Bryan Wirth heisst „dä besch Urdorfer“ des diesjährigen Knabenschessens. Gemeindepräsidentin Sandra Rottensteiner durfte dem jungen Urdorfer im Namen des Gemeinderates und der Urdorfer Bevölkerung zu den 32 geschossenen Punkten gratulieren und ihm den traditionellen Wimpel sowie einen finanziellen Zustupf überreichen.



Gemeindepräsidentin Sandra Rottensteiner gratuliert Bryan Wirth. Foto: Gemeindeverwaltung

Am diesjährigen Knabenschessens nahmen insgesamt 4'082 Schützinnen und Schützen teil. Bryan Wirth klassierte sich auf dem 88. Gesamtrang.

Gleichzeitig gratuliert der Gemeinderat der Klasse M5a der Kantonsschule Limmattal, welche in der Klassenwertung mit einem Total von 181 geschossenen Punkten den hervorragenden 1. Rang belegte.

# EIN WANDELNDES PILZLEXIKON

**Norbert Walker ist seit den frühen 80er-Jahren Urdorfer Pilzkontrolleur. Weshalb er manchmal ins Spital gerufen wird und was er tut, wenn er bei der Bestimmung unsicher ist, erzählte er Journalist Flavio Fuoli.**

Man mag es nicht glauben, wenn man ihn an diesem Abend Ende September in der Pilzkontrolle im Bachschulhaus erlebt hat: Er sei manchmal unsicher, sagte er später, müsse in der Fachliteratur nachschauen oder gar ganze Pilzliefereien konfiszieren. Unsicher, er, der bei der Bestimmung zuvor wie ein wandelndes Pilzlexikon gewirkt hat? Zwei Pärchen waren gekommen mit Körben voller Pilzen. Es waren Rotfussröhrlinge, Täublinge, Steinpilze oder der Nebelgraue Trichterling darunter. Routiniert prüft er den Stiel, die Lamellen, den Schirm und riecht daran, nimmt gar einmal ein Stückchen rohen Pilz in den Mund. Norbert Walker ist sich sicher, ganz sicher. Er referiert über sein Fachgebiet, gibt den erfreuten pilzsuchenden Pärchen eine kleine Lektion in Pilzkunde und verabschiedet sich mit den Worten: „En Guete.“ Norbert Walker kennt nach eigener Einschätzung 300 bis 400 Pilze, auch nach ihren lateinischen Namen. Tendenz steigend, denn er lernt immer dazu, etwa an Ausstellungen oder durch Fachzeitschriften.

## STRENGE PRÜFUNG

Angefangen hat alles mit dem Vater, den er beim Pilzsammeln begleitete. Doch er wollte mehr wissen. Als kaufmännischer Angestellter kamen ihm immer wieder Geschäftscouverts in die Hände, die mit „Pilzkontrolleur“ abgestempelt waren. Walker nahm mit dem Absender Kontakt auf. Der vermittelte ihm den Pilzverein Entlebuch. So kam es, dass er zwei Saisons lang von Luzern nach Entlebuch fuhr, wo er die Pilzkunde „von der Pike auf“ lernte. Er war 25 Jahre alt, 1976, als er die Prüfung der „Schweizerischen Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane“ absolvierte und bestand. Diese Prüfung ist streng. Es gilt, 70 Pilze zu bestimmen, über die zehn giftigsten Pilze eine schriftliche Arbeit abzulegen und über Kenntnisse des Lebensmittelgesetzes zu verfügen. Und doch, es kommt vor, dass er einen Pilz nicht kennt, unsicher ist. Dann schaut er schon mal in seinen bunten Fachbüchern nach. Es kann sein, dass die Farbe nicht ganz stimmt oder der Stiel abgeschnitten ist, der für eine genaue Definition manchmal notwendig ist. „Wenn vom Pilz zu viel

fehlt und eine genaue Bestimmung nicht möglich ist, behalte ich die entsprechenden Pilze“, bemerkt er dazu. Einmal lag ein grüner Knollenblätter zuoberst im Körbchen. Ein Stück des tödlichen Pilzes fehlte. Auch da war schnell klar, dass es zu gefährlich ist, die übrigen, essbaren Pilze zu behalten. Das fehlende giftige Stück hätte dabei ins Pilzragout gelangen können. Walker behielt die ganze Ladung bei sich. Er ist über die Gemeinde angestellt und versichert. „Es könnte schnell einmal mehrere Tausend Franken Schaden entstehen, würde ich einen Fehler machen, zum Beispiel bei einem Zahnarzt, der seine Praxis eine Weile schliessen müsste“, erklärt er. Doch die Entwarnung folgt sogleich und kommt bei seinen umfassenden Kenntnissen nicht überraschend: „Ich musste die Versicherung noch nie beanspruchen.“ Apropos giftige Pilze: Norbert Walker wird hin und wieder vom Limmattal- oder Triemlispital aufgeboten. Bei Pilzvergiftungen bestimmt er aus dem Rüstmaterial der Pilze die Sorten. Die Ärzte können dank seiner Hilfe die Diagnose stellen und den Patienten entsprechend behandeln.

## VON HERING BIS MANDEL

Die Verschiedenartigkeit der Pilzwelt macht für den Urdorfer die Faszination seiner Tätigkeit aus, der Kontakt mit der Natur, die Formen und die riesige Geschmacks- und Geruchspalette. „Man würde nie denken, dass es Pilze gibt, die nach Hering riechen“, meint er dazu, „oder nach Mandeln und Begonien.“

Die Beschäftigung mit den Pilzen erlaube ihm, viele ganz verschiedenartige Leute kennenzulernen. Diese seien dankbar für seine Beratungen und würden ihm auch mal etwas in die Kaffeekasse spendieren. Er ist aber auch praktisch immer für sie da. Auch ausserhalb der Kontrollzeiten erhält er privat Anrufe von Sammlern, zum Beispiel am Sonntag, oder nach Oktober, die würden zu ihm nach Hause kommen, um sich die Pilze dort von ihm bestimmen zu lassen.

Zum Schluss noch eine Frage: Welches ist Ihr Lieblingspilz und gehen Sie selber auch Pilze suchen? Die Antwort kommt schnell: „Das Kuhmaul, das man in höheren Lagen findet, und ja, einmal die Woche.“



Pilzkontrolleur Norbert Walker bei der Prüfung · Foto: zvg

## PILZKONTROLLSTELLE URDORF

Die Pilzkontrollstelle Urdorf im Bachschulhaus umfasst die Gemeinden Urdorf, Birmensdorf, Uitikon und Aesch. Die Kontrolle ist kostenlos.

Geöffnet ist sie von Mitte August bis Ende Oktober. Sie ist jeweils montags (18.00 bis 19.30 Uhr), mittwochs (18.00 bis 19.30 Uhr) und am Samstag (18.00 bis 20.00 Uhr) offen.

Norbert Walker amtet seit Anfang der 80er-Jahre als Pilzkontrolleur und wird sein Amt noch mindestens weitere fünf Jahre ausüben.

# URDORFS BELIEBTER BRING- UND HOLMARKT WAR WIEDERUM EIN ERFOLG

**Der Bring- und Holmarkt stiess auch dieses Jahr bei der Bevölkerung auf ein grosses Interesse. Mehrere hundert Besucher/innen genossen den Tag bei etwas unbeständigem Wetter. Entsprechend musste der Markt gegenüber den Vorjahren im Inneren des Embrisaals durchgeführt werden.**



Grosser Besucheraufmarsch am diesjährigen Bring- und Holmarkt · Foto: zvg

Der diesjährige Anlass hatte für jede respektive jeden etwas mit dabei und für den kleinen Hunger oder Durst zwischendurch wurden die Besucher/innen wiederum hervorragend durch den Männerturnverein bewirtet. Das Sitzleder und die angeregten Diskussionen einzelner Gäste haben deren Wohlsein offenkundig widerspiegelt.

Mit seiner Handorgel sorgte Toni Bortis auch dieses Jahr für die musikalische Unterhaltung und hat den Markt damit schwungvoll untermalt.

Am Ende des Tages mussten die Helferinnen und Helfer der Werkabteilung noch einen letzten Einsatz leisten, um die rund 11 m<sup>3</sup> Rest-Material respektiv 3'020 kg Möbel, Geschirr und Spielwaren fachgerecht zu entsorgen.

Trotz der guten Stimmung muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass neben gut erhaltenen Waren leider auch immer mehr Gegenstände gebracht werden, welche die Vorgaben des Marktes nicht einhalten und durch die Besitzer/innen separat entsorgt werden müssen.

Diese Entwicklung wird schon seit ein paar Jahren festgestellt, weshalb das Konzept des Bring- und Holmarktes allenfalls für die kommenden Jahre überarbeitet wird. So oder so bitten wir die Besucher/innen, nur gut erhaltene Waren abzugeben, um den ursprünglichen Gedanken – eine spannende Tauschbörse zu ermöglichen – gerecht zu werden.

Der nächste Bring- und Holmarkt findet im September 2018 statt.

## FAHRPLANÄNDERUNGEN AB DEZEMBER 2017

Wie bereits im Vorjahr, werden auch 2017 mit dem Fahrplanwechsel ab Dezember kleinere Anpassungen erfolgen. Für die „Urdorfer“ Buslinien hat dies folgende Auswirkungen:

### Linie 303:

- Einkürzung der Linie auf die Strecke Killwangen, Bahnhof – Spreitenbach – Dietikon – Schlieren, Zentrum/Bahnhof.
- Baustellenbedingt (Limmattalbahn 1. Etappe) wird die Linie 303 voraussichtlich bereits ab September 2017 von Killwangen her kommend nur bis Schlieren verkehren. Die Linie 31 wird von Altstetten her kommend nur bis Farbhof verkehren. Zwischen Bhf. Altstetten und Schlieren, Zentrum/Bahnhof wird ein Ersatzbusverkehr im 7.5-Min.-Takt eingerichtet.
- Die Strecke Schlieren, Zentrum – Zürich, Farbhof wird ab August 2019 durch die Tramlinie 2 (Limmattalbahn 1. Etappe) bedient.
- Während den Hauptverkehrszeiten: Taktausdünnung während den Hauptverkehrszeiten (HVZ) vom 10-Min.-Takt auf den 15-Min.-Takt. Verdichtung des stark belasteten Streckenabschnitts Dietikon, Gjuchstrasse – Dietikon, Bahnhof (7.5-Min.-Takt). Die Anschlüsse der Linie 305 auf die Linie 303 werden in der HVZ am Morgen gewährleistet (Schülertransport Bergdietikon).

ADVENTSBAZAR



www.schuleurdorf.ch

Der diesjährige Adventsbazar im Schulhaus Moosmatt findet am Mittwoch, 29. November 2017 von 17.00 bis 20.00 Uhr statt. Das vielseitige Angebot reicht vom Adventsschmuck über handgefertigte Produkte bis zu kulinarischen Köstlichkeiten. Mit Aktivitäten wie Geschenke-Fischen oder der Schmink-Ecke sollten auch die Kleinen auf ihre Rechnung kommen. Der Erlös wird einer gemeinnützigen Organisation gespendet.

BERUFSMESSE



www.berufsmessezuerich.ch

Die digitalen Technologien verändern die Arbeitswelt von morgen. An der Berufsmesse Zürich, die von verschiedenen Sek-Klassen besucht wird, ermöglicht die Sonderschau „Berufswelten der Zukunft“ ein Eintauchen in künftige Berufswelten. Die Messe findet vom 21. bis 25. November 2017 statt und richtet sich auch an Eltern, die sich gemeinsam mit ihren Söhnen und Töchtern mit der Berufswahl auseinandersetzen.

SCHULSILVESTER



www.schuleurdorf.ch

Der Schulsilvester von Kindergarten und Primarschule findet am Freitagmorgen, 22. Dezember 2017 unter Betreuung der Kindergärtnerinnen und Lehrkräfte statt. Für Sekundarschüler/innen findet am Donnerstag, 21. Dezember 2017 das traditionelle Jahresabschlussfest statt, das bis um 23.30 Uhr dauert. Die Eltern sind dafür besorgt, dass ihre Söhne und Töchter auf direktem Weg zum Anlass und nach Hause gehen.



Fröhliche Stimmung bei Karin Ferrario und ihren Schüler/innen



Mathumitha Sritharan (links) und Lisa Paulino, Floristin im 3. Lehrjahr

# LIFT-PROJEKT: CHANCE FÜR JUGENDLICHE

**Während andere Teenager im Sommer den schulfreien Mittwochnachmittag geniessen, sind zwei Sekundarschülerinnen aus dem Moosmatt am Arbeiten: Mathumitha Sritharan (16) lernt beim „Blumen Frisch“ die Aufgaben einer Floristin kennen und Tamara Lüthi (15) engagiert sich im Küchen- und Service-Bereich im Restaurant Steinerhof.** Text und Fotos: René Boegli

Im Rahmen des LIFT-Projekts („leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit“) bieten lokale Betriebe Wochenarbeitsplätze an. Die ersten Erfahrungen helfen den Jugendlichen, Vorbehalte und Schwellenängste abzubauen. „Wir unterstützen das Projekt, weil die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt für die Persönlichkeitsentwicklung und die Berufswahl sehr wertvoll ist“, bestätigt Eva Phillips von „Blumen Frisch“. „Wenn es dadurch später zu weniger Lehrabbrüchen kommt, hat sich der Aufwand mehr als gelohnt.“ Sowohl Mathu als auch Tamara zeigten sich in der Berufswelt sehr motiviert und freuten sich über neue Kon-

takte und konkrete Tätigkeiten. „Mein erster Einsatz war in der TANZ-FABRIK. Dort durfte ich verschiedene Büroarbeiten erledigen, die mir sehr gefallen haben“, erklärt Tamara. Und: „Am meisten hat mich gefreut, wenn ich tolle Leute kennengelernt habe.“

WÖCHENTLICHES COACHING

Einmal pro Woche trafen sich die beiden Mädchen mit Heilpädagogin Karin Ferrario zur Standortbestimmung und individuellen Förderung. „Wir diskutierten unsere Erfahrungen, schauten verschiedene Betriebe an und erhielten viele Tipps und Ratschläge“, meint Mathu. Tatsächlich können sich die Jugendlichen an verschiedenen Arbeitsplätzen nicht nur in einem ausserschulischen Umfeld neu präsentieren, sondern lernen auch mit Anforderungen und Konflikten umzugehen und erfahren, dass man für verlässliche Leistung Anerkennung erhält. Auch für ein kleines Taschengeld ist gesorgt: „Im LIFT bekommt man einen Lohn, der zwischen fünf und acht Franken pro Stunde liegt“, erklärt Tamara, die sich damit genauso wie Mathu den einen oder anderen Wunsch erfüllt. Eigentlich nicht schlecht, wenn zusätzlich Selbstvertrauen und Sozialkompetenz gefördert und neue Perspektiven eröffnet werden. Aktuell beteiligen sich im Moosmatt sechs

Jugendliche am LIFT-Projekt. Während der Abwesenheit von Karin Ferrario werden sie von Simone Gisler betreut. Fazit: Das Projekt scheint für alle Beteiligten – Schule, Arbeitswelt und Jugendliche – eine echte Win-Win-Situation zu sein. Für seine Verdienste in den Bereichen Berufseinstieg, Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit und Förderung von zukünftigen Fachkräften erhielt das LIFT-Projekt denn auch den Swiss Re Milizpreis 2017.

**DIESE BETRIEBE UNTERSTÜTZEN DAS LIFT-PROJEKT IN URDORF:**

- Agroservice GmbH
- Bauwerkstatt 21
- Bike Shop Chlösterli
- Blumen Aloah
- Blumen Frisch
- Fest Service Schmidinger
- ICFM IT-Firma
- Inside Beauty Loft
- Malergeschäft Goetschmann
- Neue Schnellmann Detailhandels AG
- Restaurant Steinerhof
- Spital Limmattal
- TANZ-FABRIK
- Wirtschaft zur Sonne

# VORANSCHLAG 2018 DER SCHULGEMEINDE

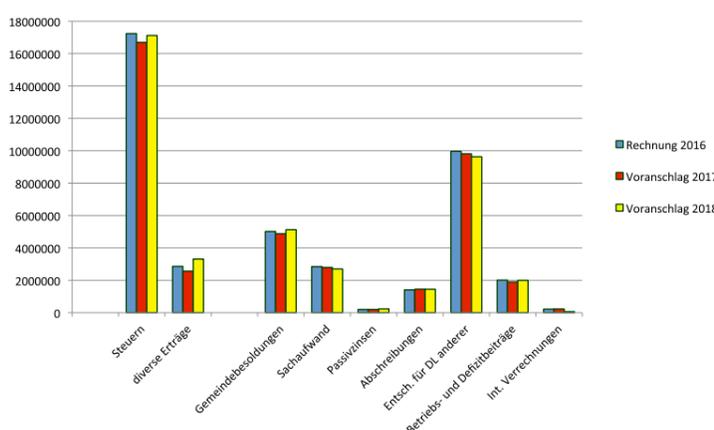
Der Voranschlag 2018 weist einen Aufwand von Fr. 21'175'000 und einen Ertrag von Fr. 20'424'000 auf. Der daraus resultierende Aufwandüberschuss von Fr. 751'000 basiert auf einem Steuerfuss von 62 % (Vorjahr 59 %) und einem einfachen Steuerertrag von Fr. 26'500'000 (100 %) (Vorjahr 27'500'000).

Im Verwaltungsvermögen sind Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 635'000 geplant. Die ordentlichen Abschreibungen belaufen sich auf Fr. 1'361'000.

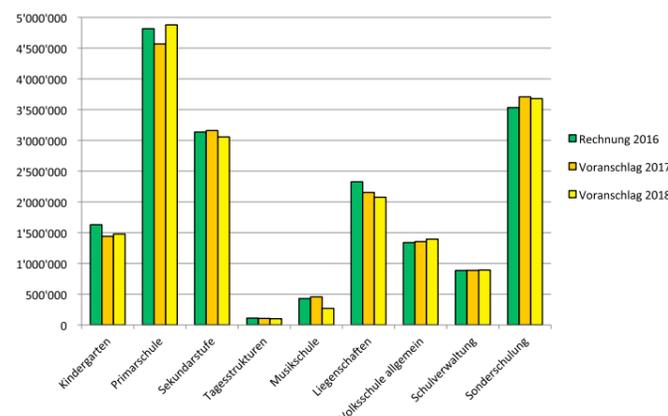
Das Eigenkapital von Fr. 4'779'169.65 per 31. Dezember 2016 wird sich unter Berücksichtigung der Voranschläge 2017 und 2018 auf Fr. 2'030'000 reduzieren.

Das Fremdkapital von Fr. 8'023'707.38 per 31.12.2016 wird voraussichtlich per Ende 2018 auf rund Fr. 10'390'000 ansteigen.

VORANSCHLAG 2018 NACH SACHGRUPPEN



VORANSCHLAG 2018 NACH FUNKTIONEN



# ERFOLGREICHE LEHRER-AUSBILDUNG IN DER KOOPERATIONSSCHULE URDORF



Gruppenbild mit Studentinnen: Die Klasse BC2d lud zu einem Pasta-Plausch ein



Musikalische Begrüssung: Die 2. Klasse von Doris Frautschi singt auf der Bühne

**Seit 15 Jahren ist Urdorf Kooperationschule der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) und bietet angehenden Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe erste praktische Erfahrungen zu sammeln.** Text und Fotos: René Boegli

„Es war ein spezielles Gefühl, das erste Mal vor einer Klasse zu stehen“, erklärt eine Studentin der PHZH, die sich soeben ihrer Praktikumsklasse vorgestellt hatte. Sie ist eine von 28 Studierenden, die Mitte September an der Pädagogischen Hochschule mit dem Studium begonnen haben und nun in Urdorf ihre ersten Praxiserfahrungen machen.

## ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT DER PHZH

Wer Lehrerin oder Lehrer werden will, braucht nicht nur eine theoretische, sondern auch eine praktische Ausbildung. Diese umfasst rund 25 Prozent der gesamten Ausbildungszeit und wird im ersten Studienjahr in Kooperationsschulen absolviert. Urdorf ist eine von 22 Gemeinden im Kanton, die als Kooperationschule eng mit der PHZH zusammenarbeitet. Etwa 30 Studierende kommen jeweils am Donnerstag nach Urdorf und werden vom Kooperationschulleiter einzelnen Praxislehrpersonen und ihren Klassen zugewiesen. Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer beobachten den Unterricht und erhalten schnell einmal Gelegenheit, selber zu unterrichten. Auf diese Weise erfahren sie hautnah, was es heisst, Lehrerin oder Lehrer zu sein.

## VORTEILE FÜR SCHÜLER/INNEN

Die Schülerinnen und Schüler der betreffenden Klassen erleben eine abwechslungsreiche Situation: An sieben Donnerstagen befinden sich zusätzlich zwei Studierende im Klassenzimmer. Sie gestalten einzelne Unterrichtssequenzen und wirken auch im Sinn von Lernberater/innen, indem sie einzelnen Schüler/innen helfend und unterstützend zur Seite stehen. Die Klassenlehrpersonen ihrerseits diskutieren mit den

angehenden Lehrer/innen wichtige Themen aus der Schulpraxis und sind so einer ständigen Erneuerung unterworfen. Sie entwickeln sich zu eigentlichen Fachleuten des Lernens, was letztlich der ganzen Schule zu Gute kommt. Ohnehin haben sich Praxislehrpersonen speziell für diese Funktion qualifiziert und besuchen regelmässige Weiterbildungen. Betreut werden die Studierenden einerseits von den Praxislehrpersonen, andererseits von einer Fachperson der Pädagogischen Hochschule. Damit die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten möglichst gut funktioniert, übernimmt der Kooperationschulleiter organisatorische und inhaltliche Aufgaben.

## FEIERLICHER EMPFANG DER STUDIERENDEN

Die sieben Praxistage finden jeweils von September bis Dezember statt. Im Januar absolvieren die zukünftigen Lehrer/innen ein dreiwöchiges Praktikum und im Frühling stehen noch einmal sieben einzelne Praxistage auf dem Programm. Dieses Jahr feiert die Kooperationschule Urdorf ihr 15-Jahr-Jubiläum. Traditionsgemäss wurden die Studierenden am ersten Praxistag Ende September feierlich empfangen: Die 2. Klasse von Doris Frautschi sorgte für die musikalische Einstimmung und Schulpräsident Stefan Zehnder begrüsst die Studierenden im Namen der Schulpflege. Er betonte, wie wichtig gute und starke Lehrerpersönlichkeiten sind: „Sie tragen für die Zukunft der Schüler/innen eine grosse Verantwortung. Das ist Ansporn für uns, die Türen zu öffnen und die praktische Ausbildung zu unterstützen.“ Und mit einem Augenzwinkern ergänzte er: „Natürlich freuen wir uns, wenn Sie viele positive Eindrücke mitnehmen und später, wenn Sie auf Stellensuche sind, sich an Urdorf zurückerrinnern.“ Tatsächlich spielen die Kontakte und Erfahrungen während der Praktika eine wichtige Rolle – gerade die Erfahrungen ganz am Anfang der Ausbildung haben oft prägenden Charakter. Insofern leistet die Kooperationschule Urdorf, die als Ausbildungsstätte einen ausgezeichneten Ruf geniesst, einen wertvollen Beitrag zur professionellen Entwicklung der Studierenden.



Feine Cupcakes: PHZH-Studentin Lara Heise macht im Kindergarten erste Erfahrungen



PHZH-Studentin Joelle Buensoz übt in ihrer ersten Unterrichtsstunde ein Lied ein



PHZH-Studentin Saskia Ochsner hilft beim Spaghetti-Kochen



PHZH-Student Dirk Schäfer unterstützt beim Lernen

## AUFKLÄRUNG FÜR 5.- UND 6.-KLÄSSLER

Auch 2018 bringen die Elternräte der Schulen Weihermatt und Zentrum Aufklärungs-Workshops nach Urdorf! Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse können auf spielerische Art und Weise lernen, wie sich der Körper während der bevorstehenden Pubertät verändern wird.

Die Workshops verlaufen absolut altersgerecht und richten sich an Schülerinnen und Schüler, die noch Spass an Geschichten und Spiel haben, aber eben auch schon begreifen, dass Veränderungen auf sie zukommen.

### Die nächsten Workshops in Urdorf finden an folgenden Terminen statt:

„Die Zyklus-Show“ (Mädchen) und „Agenten auf dem Weg“ (Buben), getrennt geführt: Samstag, 17. März 2018 (Zusatzdatum bei grosser Nachfrage: 18. März 2018)

Elternabende: Freitag, 16. März 2018

Falls Sie ein Kind in der 5. oder 6. Klasse haben, wird es Anfang 2018 über die Schule ein Anmeldeformular erhalten. Falls Sie als Eltern weitere Informationen wünschen, sind diese auf der Website [www.mfm-projekt.ch](http://www.mfm-projekt.ch) zu finden.

### VERWALTUNGS-SCHLISSUNG ÜBER WEIHNACHTEN/NEU-JAHR 2017/2018



www.urdorf.ch

Die Büros der Gemeindeverwaltung Urdorf an der Bahnhofstrasse 46 sowie die Werkbetriebe bleiben vom Samstag, 23. Dezember 2017, bis und mit Dienstag, 2. Januar 2018, geschlossen. Bei Todesfällen ist das Bestattungssamt während dieser Zeit am 27., 28. und 29. Dezember 2017, jeweils von 08.30–10.00 Uhr, über die Pikett-Nr. 079 833 50 77 erreichbar. Die Regiebetriebe stehen Ihnen in Notfällen unter Tel. 044 734 58 60 oder unter Tel. 044 734 58 66 (bei Rohrbrüchen) zur Verfügung. Die speziellen Abfallsammlerdaten während den Festtagen sowie die Öffnungszeiten der Gemeindebibliothek finden Sie auf [www.urdorf.ch](http://www.urdorf.ch) unter den Newsmeldungen.

### PRIVATE BEISTÄNDE GESUCHT



Die Anzahl der Erwachsenenenschutzmassnahmen nimmt laufend zu. Insbesondere die Unterstützung von älteren Personen sowie Menschen ohne Angehörige oder weitere Bezugspersonen kann durch private Mandatsträger erfahrungsgemäss intensiver wahrgenommen werden als durch Berufsbeistände. Personen, die Verantwortung für die Unterstützung eines Klienten übernehmen möchten und die gerne Administratives angehen, sind eingeladen, sich bei der Kindes- und Erwachsenenenschutzbehörde KESB (Tel. 044 744 14 00 oder [kesb@dietikon.ch](mailto:kesb@dietikon.ch)) in Dietikon zu melden.

### MEDIENTIPPS DER GEMEINDEBIBLIOTHEK



www.urdorf.ch

Die Gemeindebibliothek hat für Sie wieder verschiedene Medientipps zusammengestellt. Diese finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Urdorf [www.urdorf.ch](http://www.urdorf.ch) unter der Rubrik „Freizeit/Kultur/Sport“ – „Bibliothek“ oder Sie können diese direkt bei der Gemeindebibliothek in Papierform beziehen.

### INFORMATIONEN ZUM WINTERDIENST 2017/2018



www.urdorf.ch

Die Regiebetriebe der Gemeinde Urdorf sind auch in diesem Winter darauf vorbereitet, das Gehweg- und Strassennetz unserer Gemeinde in gutem Zustand zu halten. Wie in den vergangenen Jahren wird der Winterdienst mit tatkräftiger Unterstützung von Privaten sichergestellt. Detaillierte Informationen rund um den Winterdienst finden Sie auf [www.urdorf.ch](http://www.urdorf.ch) unter den Newsmeldungen. Bei Fragen zum Winterdienst wenden Sie sich bitte an die Regiebetriebe, Tel. 044 734 58 65 oder per E-Mail an [werke@urdorf.ch](mailto:werke@urdorf.ch). Für Notfälle steht Ihnen der 24h-Pikettdienst unter Tel. 044 734 58 60 zur Verfügung.

### INVASIVE PFLANZEN BEKÄMPFEN



www.urdorf.ch

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat für ein Pilotprojekt zur Bekämpfung von Neophyten (invasiven Pflanzenarten), wie z.B. dem japanischen Knöterich oder der Goldrute, das Repischtal ausgewählt. Das Pilotprojekt läuft für vier Jahre. Private Gartenbesitzer/innen können dazu beitragen, dass sich die für die einheimische Artenvielfalt kritischen und zum Teil auch für den Menschen gesundheitsgefährdenden Pflanzen nicht weiter ausbreiten können. Informationen finden Sie unter dem Stichwort „Neophyten“ auf [www.urdorf.ch](http://www.urdorf.ch) unter den Dienstleistungen.



Überblick auf die Urdorfer Jubiläums-Chilbi – aufgenommen von der Feuerwehr-Autodrehleiter · Foto: Christian Murer

## SÄMTLICHE SCHULKINDER MIT EINEM CHIP BEGLÜCKT

**Zum 40-Jahr-Jubiläum der Urdorfer Chilbi zeigte sich der Schausteller Eugen Zanolla und seine Frau äusserst spendefreudig. Denn vom Kindergärtner bis zum Dritt-Oberstufen-Schüler bekamen alle einen Gratis-Chip für einer ihrer drei Bahnen geschenkt.** Christian Murer

So erhielten sämtliche Eltern von Urdorfer Schulkindern vom Chilbi-Vorstand begleitend zum Gratis-Chip einen Infozettel: „Liebe Eltern. Vom Freitag, 29. September, bis Sonntag, 1. Oktober, findet die 40. Urdorfer Chilbi statt. Der Vorstand der Chilbi freut sich, den schulpflichtigen Kindern zum Jubiläum einen Gratis-Chip für die Bahnen der

Firma Zanola AG abzugeben. Die Fahr-Chips sind ausschliesslich auf den Bahnen Fantasy-Road, Autoscooter oder Insider einzulösen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Vorstand Chilbi Urdorf.“

Mit dem geschenkten Gratis-Chip im Hosensack oder in der Tasche bestiegen die Jüngsten das Kinderkarussell „Fantasy Road“. Die Mutigeren wählten die rasenden Wagen der Bahn „Insider“. Doch den ultimativen Adrenalin-Kick erlebten vor allem die Teenager auf der allseits beliebten „Tütschi-bahn“. „Wegen dem Gratis-Chip gingen natürlich viele Kinder und Jugendliche an die Chilbi“, betonten die drei Schüler Sandro Koster, Jerome und Lucien Strässle, „wir fanden es mega cool, weil wir einmal gratis fahren konnten. Unser Dank gilt natürlich dem Schausteller Eugen Zanolla und seiner Frau.“

## IN URDORF MACHEN FERIEEN EINFACH SPASS

**Der diesjährige 14. Urdorfer Ferienspass war wiederum ein voller Erfolg und verzeichnete mit 600 Einzelbuchungen so viele wie noch nie zuvor! 32 attraktive und abwechslungsreiche Angebote standen den Kindern und Jugendlichen zur Auswahl. So auch das Bastel- und Gestaltungsangebot der Clique Schäflibach, welche seit 2011 für ausgebuchte Events sorgt und auch in diesem Jahr 15 Kinder für ihr Angebot begeistern konnte.**

Ganz dem nächsten Faschnachtsmotto „Geisterbahn“ entsprechend, bastelten die Kinder in diesem Jahr Mobiles mit gruseligen und herzigen Gespenstern, Fledermäusen und vielen weiteren Eigenkreationen aus Stoff, Farbe, Karton, Glitter usw. Tatkräftige Helferinnen und Helfer haben die Kinder bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützt und begleitet. Das Basteln fördert nicht nur die Feinmotorik, sondern auch die Fantasie und die Freude am Schaffen. Eigene Ideen umsetzen zu können macht zufrieden und das Ergebnis stolz, was bei all den konzentrierten Gesichtern wunderschön zu beobachten war. Doch arbeiten macht hungrig und so wurden die Kinder während den Zwischenpausen mit Obst und Getränken versorgt und über Mittag gar zu einer feinen Wurst vom offenen Feuer eingeladen. Der neu gestaltete Spiel- und Grillplatz lud des Weiteren zum freien Spielen ein. Also ein rundum gelungener Anlass.

Auch die übrigen gestalterischen und kreativen Angebote wie Schmuck-Herstellung, Malen & Zeich-



Das Bastel- und Gestaltungsangebot der Clique Schäflibach ist sehr beliebt · Foto: zvg

nen, Basteln mit Recycling erfreuten sich grosser Beliebtheit und waren ebenfalls meist ausgebucht.

### DER FERIENSPASS IN ZAHLEN

Insgesamt 145 Kinder und Jugendliche wählten unter den 32 Angeboten aus. Einige wenige mussten leider abgesagt werden und viele Events waren in kurzer Zeit ausgebucht, weshalb 89 Buchungen auf der Warteliste standen. 411 Anmeldungen konnten regulär gebucht werden.

### GROSSES ENGAGEMENT FÜR UNSERE KINDER

Ein grosses Dankeschön gebührt wiederum allen Vereinen, Privatpersonen und gewerblichen Anbietern sowie allen Helferinnen und Helfern und allen Beteiligten wie der Schule, der Werkabteilung und vielen mehr. Ohne deren Engagement und Hilfe wäre der Ferienspass undenkbar.

# „DIE PENSIONIERUNG WILL GESTALTET SEIN“



Die Pro Senectute bietet ein vielseitiges Programm. Foto: zvg

**Rosmarie Blaser, 65, pensionierte Urdorfer Lehrerin, hat seit Oktober 2016 die Leitung der Ortsgruppe der Pro Senectute Urdorf inne. Sie vertritt die Organisation gegen aussen und ist Ansprechperson für Bevölkerung, Gemeinde und kantonale Pro Senectute. Journalist Flavio Fuoli hat sich mit ihr unterhalten.**

## Ein Angebot speziell für Senioren: Weshalb braucht es das in Urdorf?

Rosmarie Blaser: Das ist ein gesellschaftliches Phänomen. Die Gruppe 60 plus wird immer grösser. Früher war man wegen der geringeren Lebenserwartung nach der Pensionierung nicht mehr sehr lange aktiv. Heute will diese Zeit gestaltet sein. Dies führt zu neuen Bedürfnissen.

## Wie gross ist in Urdorf die Bevölkerungsgruppe in Zahlen, also die über 60-Jährigen, welche Sie ansprechen?

Blaser: Das kann ich nicht genau sagen, aber ich verteile mit meinem Team pro Jahr 200 bis 250 Gratulationen für Geburtstage von 80-Jährigen und älteren sowie lang verheirateten Paaren. Das ist enorm viel. Auf der Liste unserer Wandergruppe stehen rund 200 Senioren.

## Seniorenangebote, das tönt etwas verstaubt nach Kaffeekränzchen und Volkstanz. Ist das heute noch so?

Blaser: Es gibt tatsächlich ein Seniorenkafi, das hat seine Berechtigung. Hier ist das Angebot viel günstiger als in einem Restaurant und man trifft Gleichgesinnte. Es geht allgemein darum, die Leute zur Kontaktpflege zu animieren. Dazu bieten wir beispielsweise das Wandern an, das in Urdorf sehr stark praktiziert wird. Regelmässig angeboten werden auch Everdance und Nordic Walking. Es hat für jüngere und ältere Senioren etwas dabei. Zudem organisieren wir in Urdorf auch eine Winterferienwoche, eine Wanderwoche und eine

Sommerferienwoche. Generell sprechen wir schon eher die aktiveren Senioren an.

## Gelingt es Ihnen auch, den einsamen, passiven Senior anzusprechen?

Blaser: Durch die Gratulationen versucht man, auch die Passiveren anzusprechen. Viele reagieren sehr positiv, bedanken sich und sind sehr erfreut, dass man an sie denkt. Durch Werbung, zum Beispiel im „Urdorf aktuell“, versucht man, diese Leute zusätzlich anzusprechen, damit sie ins Kafi kommen oder an unseren „Chumm-und-mach-mit!“-Ferien teilnehmen.

## Die Gesellschaft in der Schweiz überaltert zunehmend. Welche künftigen Auswirkungen hat das auf die Pro Senectute, welche dieses Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum feiert?

Blaser: Peter Meier, mein Vorgänger, hat einen Gedächtniskurs initiiert. Solche Angebote haben Zukunft. Es braucht in Zukunft wohl auch ein grösseres Angebot, das hilft, den Alltag zuhause zu bewältigen. Es geht darum, dass man unterstützend dazu beiträgt, dass die Leute länger zuhause bleiben können. Das ist auch ein Wirtschaftszweig, weil diese Arbeit, die Betreuung zuhause, von den Freiwilligen zunehmend nicht mehr zu bewältigen ist. Es gibt Grenzen der Freiwilligenarbeit. Aber es ist toll: Wir haben 90-Jährige, die sind noch so fit, die gehen ins Alterszentrum Senioren besuchen.

## Wie finanzieren Sie in Urdorf die Kurse und Angebote?

Blaser: Einerseits durch die Herbstsammlung der Pro Senectute und durch kleine Beiträge der Teilnehmenden, wobei man die Wanderungen und Kurse möglichst günstig halten will. Man hat aber herausgefunden, dass die Kurse für die Teilnehmenden mehr Wert erhalten, wenn man etwas dafür bezahlen muss.

## Verfügen Sie über genügend freiwillige Helfer?

Blaser: Für gewisse Aufgaben muss man stets suchen, für andere hingegen stellen sich immer wieder neue Leute zur Verfügung. Wer für Pro Senectute als Freiwilliger tätig sein will, soll sich erst mal bei mir oder beim Dienstleistungszentrum in Schlieren melden. Alle werden in einem Tageskurs auf die Freiwilligenarbeit vorbereitet.

## Auch Urdorfer Vereine engagieren sich in der Seniorenarbeit. Wie ergänzen sie das Angebot der Pro Senectute und wie wichtig ist das für Sie?

Blaser: Vor allem der Gemeinnützige Frauenverein mit dem Mittagstisch und dem Mahlzeitendienst engagiert sich stark. Das sind Angebote, welche andernorts die Pro Senectute leistet. Ich bin froh darum. Wir wollen keine gegenseitige Konkurrenz sein, sondern einander ergänzen. Zudem betreuen viele Dorfvereine ihre älteren Mitglieder sehr gut. Auch über den Rot-Kreuz-Fahrdienst sind sehr viele Senioren froh. Auf der Webseite der Gemeinde Urdorf sind übrigens alle Angebote für Senioren aufgeführt.

## Was sind in Urdorf die beliebtesten Kurse und Angebote?

Blaser: Rein zahlenmässig die Wanderungen. Es werden pro Jahr etwa 25 Wanderungen angeboten. Es gibt auch Ausflüge, zwei, drei pro Jahr, an denen Leute teilnehmen können, welche nicht mehr so gut zu Fuss sind.

## Nehmen Sie selber auch regelmässig teil und welches ist Ihr Lieblingsangebot?

Blaser: Das Wandern mag ich am liebsten. Und natürlich auch die Seniorenferien, die ich zusammen mit meinem Mann organisiere.

## REICHHALTIGES PROGRAMM FÜR DIE 60 PLUS

Die Ortsgruppe der Pro Senectute Urdorf bietet ein reichhaltiges Programm an. Unter dem Namen „Chumm und mach mit!“ organisiert sie ein vielseitiges **Wanderprogramm**. Jeweils freitags werden leichtere oder schwierigere Ganz- oder Halbtageswanderungen angeboten. Ebenfalls im Angebot stehen die Wander-, Senioren- und Winterferien. Unterlagen sind bei Marion Schlatter (044 734 38 88) zu beziehen.

Jeden Freitag, von 14 bis 17 Uhr, trifft man sich im Untergeschoss der Neuen reformierten Kirche im **Seniorenkafi**. Zu Kaffee und Kuchen sowie kalten Getränken sind Leute jeden Alters eingeladen.

Über den **Besuchsdienst im Alterszentrum Weiermatt** werden einige Bewohner desselben wöchentlich zum Spazieren oder zum Plaudern ausgeführt. Auskunft: Alice Ehrismann (044 734 41 76) oder Mickey Friedli (044 735 56 52).

Unter dem Namen „**Everdance**“ bietet Monika Descombes (079 503 66 62) einen Kurs für Senioren an, die Freude an der Bewegung und vor allem Spass am gemeinsamen Tanzen haben. Grundkenntnisse braucht es keine, einsteigen ist jederzeit möglich, jedoch bei Kursbeginn einfacher.

Zum Ausdauertraining eignet sich das **Nordic Walking**. Man trifft sich jeweils am Dienstag um 17 Uhr auf dem Parkplatz Zwischenbächen. Geleitet werden die Einheiten von Sandra Sommer oder Ernst Moser. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Freiwillige können sich auch für das Team „**Gratulationen für Jubilare**“ und für das Projekt „**Generationen im Klassenzimmer**“ melden, bei welchem Senioren während des Schulunterrichts der Lehrperson zur Hand gehen.

Der Urdorfer Bevölkerung stehen auch die Angebote des **Dienstleistungszentrums Schlieren sowie der kantonalen Organisation** ([www.pszh.ch](http://www.pszh.ch)) zur Verfügung. Rosmarie Blaser ist unter der Nummer 044 734 27 13 zu erreichen.

## „MEHR MOBILITÄT, WENIGER VERKEHR – MOBILITÄT GEMEINSAM GESTALTEN“

**ueila! ist cleveres Mobilitätsverhalten dank Kollaboration und Digitalisierung. Christian Frei ist Initiant der in Urdorf domizilierten Stiftung. Das Projekt aus Sicht von ueila!**

Ob im eigenen Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs – wir alle erfahren tagtäglich, wie Mobilitätsressourcen knapper und vorhandene Brennpunkte immer grösser werden. Christian Frei ist einer von 2,3 Millionen Menschen in der Schweiz, die das Auto zumindest für einen Teil ihres Arbeitsweges nutzen. Verkehr, Stau, überfüllte Züge, das Rennen um die letzten Parkplätze – Situationen, die zu Stress, Zeitverlust und Frustration führen. Er begann sich Gedanken zu machen. Was kann konkret getan, wo Änderungen initiiert werden? Wie können bestehende Prozesse ergänzend zu herkömmlichen Massnahmen verbessert werden, um Mobilität komfortabler zu gestalten?

Eine bessere Informationsbasis schien Christian Frei der Schlüssel zum Erfolg zu sein. So rief er das Pilotprojekt „ueila!“ ins Leben („hallo!“ auf romanisch). Die Vision des Projektes lautet: „Mobilität gemeinsam gestalten“. Dabei kommt eine eigens entwickelte Mobilitäts-App zum Einsatz.

Über diese werden in Form eines durch die Community aufgebauten Angebots aktuelle Verkehrslagen, freie Parkplatzangebote und andere Echtzeitinformationen abgerufen und geteilt. Zudem besteht die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Fahrgemeinschaften zu bilden usw. Daneben unterhält das Projekt eine mobile Lounge, um das Leitziel des miteinander-in-Dialog-Tretens auch im „analogen“ Leben zu fördern. Es bietet keine fixfertigen Lösungen, sondern eine flexible Basis für die Verbesserung der Ist-Situation. Es möchte die Bedürfnisse der Menschen in Erfahrung bringen und uns als engagierte Community zusammenschliessen, gemeinsam nach Lösungen suchen und damit soziale Verantwortung übernehmen. Ergänzend zum viel beschworenen „Sharing“ steht dabei die „Kollaboration“ im Fokus.

„ueila!“ ist die Social Entrepreneurship-Initiative der Quality Management Network GmbH. Die nicht kommerzielle Stiftung agiert im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Über weitere Unterstützung freut sie sich jederzeit. Ihre Türen stehen zudem offen für interessierte Besucherinnen und Besucher, die über ihre Erfahrungen und Bedürfnisse im Zusammenhang mit dem Thema Mobilität sprechen möchten. Zusammenfinden, einander zuhören, gemeinsam um- und weiterdenken – dafür steht „ueila!“ ([www.ueila.swiss](http://www.ueila.swiss)).

## 50 JAHRE GEWERBEVEREIN URDORF – EIN GRUND ZUM FEIERN

Zum 50-Jahr-Jubiläum organisiert der Gewerbeverein Urdorf am 17. Dezember 2017 das 17. Urdorfer Adventsfenster mit tollem Rahmenprogramm.

Ab 12.00 Uhr finden auf dem Muulaffeplatz und im Restaurant Steinerhof verschiedene Attraktionen für Gross und Klein statt: Schneeballcontest und Lotto mit attraktiven Preisen, Karussell, Bastelzelt (Weihnachtskugeln und Gesichter bemalen), Glühwein und Gerstensuppe, Apéro und musikalische Unterhaltung.

Das detaillierte Programm zu diesem feierlichen Event finden Sie auf [www.gvu.ch](http://www.gvu.ch) oder im Veranstaltungskalender auf [www.urdorf.ch](http://www.urdorf.ch).

Der Gewerbeverein Urdorf freut sich darauf, mit der Urdorfer Bevölkerung auf das Jubiläum und die Weihnachtszeit anzustossen.



## AKTIV, VIELSEITIG UND GESELLIG: DIE DAMENRIEGE URDORF

Die Damenriege Urdorf wurde im Jahr 1923 gegründet und besteht aus dem Teamaerobic, Volleyball und den beiden Jugendriegen Gerätturnen und Kunstturnen. Der Urdorfer Traditionsverein hat einen Mitgliederbestand von ca. 150 aktiven Turnerinnen und beleuchtet für Sie mit nachfolgenden Zeilen das vielseitige Angebot.

Unser Teamaerobic-Team besteht aus einer Frauengruppe, welche jeweils montags um 20.00 Uhr in der Embri-Turnhalle in Urdorf trainiert. Teamaerobic ist ein effizientes Herz-/Kreislauftraining, in welchem muskuläre Kraft und Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination trainiert und verbessert werden. Es motiviert, macht Spass und fördert die Gruppendynamik. Tolle Bewegungsideen, viel Spontaneität, irre Kombinationen

und einfach nur Begeisterung. Zusammen mit dem Turnverein Urdorf starten wir an diversen Turnfesten und Wettkämpfen.

Das Volleyball-Team trainiert jeden Dienstag ab 20.00 Uhr in der Kantihalle in Urdorf. Zudem bestreitet es diverse Volleyball-Matches, aktuell in der 2. Liga. Turnfeste, Wettkämpfe oder Chränzli – Aerobic, Volleyball, Gerätturnen, Kunstturnen oder Spiel – das alles und noch viel mehr haben wir zu bieten. Auch Geselligkeit und Kameradschaft kommen an Skitaggen, Ausflügen, Chlaushöck usw. nicht zu kurz. In einem Verein sein heisst aber nicht nur konsumieren. Darum nimmt die Damenriege Urdorf aktiv am Dorfleben teil. Sei es in der Festwirtschaft/Bar während der Fasnacht, an der Chilbi Urdorf mit dem legendären „Kafistübli“ oder beim Zeitungssammeln.

Hast du Interesse, ein Training zu besuchen oder möchtest du weitere Infos, dann freuen wir uns auf deine Kontaktaufnahme.



Volleyball-Team der Damenriege Urdorf - Foto: zvg

### KONTAKTE UND WEBSEITE

**Teamaerobic:** Bettina Schenk, [bettina.schenk@damenriegeurdorf.ch](mailto:bettina.schenk@damenriegeurdorf.ch), [www.tvurdorf.ch/dru\\_web](http://www.tvurdorf.ch/dru_web)

**Volleyball:** Fabienne Knobel, [kai.fabienne@bluewin.ch](mailto:kai.fabienne@bluewin.ch), [www.volley-urdorf.ch](http://www.volley-urdorf.ch)

## DORF-AGENDA

Vereine, Kirchen, Schulgemeinde und Politische Gemeinde haben für Sie die Termin-Highlights des Urdorfer Winters zusammengestellt.

### URDORFER ADVENTSFENSTER 2017 01. – 24.12.2017 GEMEINDEGEBIET URDORF

Sinnliche Adventsfenster erwarten Sie im Dezember 2017 bereits zum fünfzehnten Mal in Urdorf! Gönnen Sie sich die Entdeckungsreise zu den fast täglich um 18 Uhr neu eröffneten Fenstern. Lassen Sie sich von Ihren kreativen Urdorfer Nachbarn überraschen und manchmal sogar zu kleinen Gaumenfreuden zum Eröffnungszeitpunkt einladen. So oder so werden Sie netten Menschen begegnen, besinnliche Momente erleben und sich über mehr Wärme und Licht in der Adventszeit freuen dürfen. Der detaillierte Plan mit den Fensteröffnungen finden Sie auf [www.urdorf.ch](http://www.urdorf.ch) im Veranstaltungskalender.

### BASAR SA. 02.12.2017 09.00 – 16.00 UHR – NEUE REF. KIRCHE

Der Erlös des Basars geht an die „Siaya Kenia Children Foundation“ des Urdorfer Rolf Hotz. Ein vielfältiges Programm wartet auf Sie: Weihnachtliches Basteln für die Kinder - Weihnachtsgeschichte - Päcklifischen und Mohrenkopfspiel - Handarbeiten und Selbstgemachtes für Weihnachten - Adventsdekorationen - Flohmarkt - Bauernstand - Pasta und feine Kuchen. Der Gemeinnützige Frauenverein und der Familien-Verein freuen sich auf Sie!

### BILDERBUCHGESCHICHTEN MI. 13.12.2017 15.00 UHR – GEMEINDEBIBLIOTHEK

Für Kinder ab vier Jahren.

### URDORFER FRAUENTREFF DO. 14.12.2017 09.00 UHR – NEUE REF. KIRCHE

Adventsfeier mit Sr. Elisabeth Müggler unter Mitwirkung des Flötenensembles Urdorf.

### NEUJAHRSKONZERT- UND ANSPRACHE MO. 01.01.2018 18.15 UHR – NEUE REF. KIRCHE

Neujahrskonzert des Collegium Musicum Urdorf und Neujahrsgedanken der Gemeindepräsidentin Sandra Rottensteiner. Anschliessend Apéro, offeriert durch die Politische Gemeinde. Detaillierte Informationen finden Sie zur gegebenen Zeit im Veranstaltungskalender auf [www.urdorf.ch](http://www.urdorf.ch).

### FASNACHTSERÖFFNUNG SA. 20.01.2018 14.00 UHR – EMBRIAREAL

Fasnachtseröffnung auf dem Embriareal mit Böllerschüssen und Einsetzung des neuen Schirmherren 2018 um 15.00 Uhr. Festwirtschaft ab 14.00 Uhr mit Guggenpower, Festwirtschaft, Schnägge-Bar, Kafistübli und grosser Fasnachts-Party mit DJ Outside bis 02.00 Uhr. Eintritt FREI. Alle weiteren Fasnachts-terminen 2018 (Umzug, Party, Uslumpete etc.) finden Sie auf [www.cliqueschaeflibach.ch](http://www.cliqueschaeflibach.ch).

### 43. URDORFER JUNIOREN-HALLENTURNIER SA. + SO. 20. + 21.01.2018 MEHRZWECKHALLE ZENTRUM

Detaillierte Informationen finden Sie auf [www.fcurdorf.ch](http://www.fcurdorf.ch).

### ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUR EINHEIT DER CHRISTEN SO. 21.01.2018 09.30 UHR – KATH. KIRCHE

Mit Pfr. Max Kroiß und Pfr. Ivan Walther. Mitwirkung des ökumenischen Kirchenchors.

### ÖKUMENISCHER TAIZÉ-GOTTESDIENST SO. 25.02.2018 19.15 UHR – NEUE REF. KIRCHE

Mit Pfr. Ivan Walther und Vikar Isaac Osei-Tutu. Mitwirkung des ökumenischen Kirchenchors.

### MEHR IM INTERNET

[WWW.URDORF.CH/VERANSTALTUNGEN](http://WWW.URDORF.CH/VERANSTALTUNGEN)  
[WWW.SCHULEURDORF.CH](http://WWW.SCHULEURDORF.CH)  
[WWW.REF-URDORF.CH](http://WWW.REF-URDORF.CH)  
[WWW.KATH-URDORF.CH](http://WWW.KATH-URDORF.CH)  
[WWW.EGNU.CH](http://WWW.EGNU.CH)  
[WWW.KOVU.CH](http://WWW.KOVU.CH)

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Gemeinderat Urdorf/Schulpflege Urdorf;  
**Redaktion:** Gemeindeverwaltung Urdorf, Infostelle, Bahnhofstrasse 46, 8902 Urdorf, [infostelle@urdorf.ch](mailto:infostelle@urdorf.ch);  
**Bilder:** René Boegli, Christian Murer, Gemeindeverwaltung; zvg;  
**Lektorat:** Flavio Fuoli; **Nächste Ausgabe:** Februar 2018

## RÄTSEL- WETTBEWERB



### WO UND WAS IN URDORF IST DAS?

Raten Sie mit und senden Sie uns Ihre Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse bis spätestens

**MITTWOCH, 13. DEZEMBER 2017**

per E-Mail an [infostelle@urdorf.ch](mailto:infostelle@urdorf.ch). Der oder die Gewinner/in wird unter allen Teilnehmenden ausgelost und gewinnt ein tolles Urdorfer Badetuch und eine praktische Einkaufstasche.

Viel Glück!

**LÖSUNG AUSGABE 114:  
KLEINE BRÜCKE ÜBER SCHÄFLIBACH  
(HINTER RESTAURANT STEINERHOF)**



ALLE WICHTIGEN ADRESSEN SOWIE NOTFALLNUMMERN FINDEN SIE AUF [WWW.URDORF.CH](http://WWW.URDORF.CH)